

Das Weihnachtsliederbuch

21 Weihnachtslieder, gesammelt
von Anne Diekmann,
unter Mitwirkung von Willi Gohl,
mit Zeichnungen von Tomi Ungerer



DIOGENES

Die Weihnachtslieder und Illustrationen stammen aus:

Das große Liederbuch.

Die schönsten Volks- und Kinderlieder,
gesammelt von Anne Diekmann,
unter Mitwirkung von Willy Gohl,
mit farbigen Bildern von Tomi Ungerer.

Diogenes Verlag, Zürich 1975

Copyright © 1975

Covermotiv: Illustration von Tomi Ungerer

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 1975, 2021
Diogenes Verlag AG Zürich
www.diogenes.ch
60/21/68/1
ISBN 978 3 257 01300 9

Es ist ein Ros' entsprungen

Volkstümlich aus dem 15. Jhd.

1. Es ist ein Ros' ent-sprun-gen aus ei-ner Wur-zel zart,
wie uns die Al-ten sun-gen, von Jes-se kam die Art, und hat ein Blümlein

bracht mit-ten im kal-ten Win-ter wohl zu der hal-ben Nacht.

Satz: Michael Praetorius (1609)



2. Das Röslein, das ich meine,
davon Jesajas sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd.
Aus Gottes ew'gem Rat
hat sie ein Kind geboren
wohl zu der halben Nacht.

Laßt uns froh und munter sein

Volkstümlich aus dem Hunsrück

1. Laßt uns froh und mun-ter sein und uns recht von Her-zen freun.
Laßt uns froh und mun-ter sein und uns recht von Her-zen

1.-3. Lu - stig, lu - stig tra - le - ra - la - ra, bald ist Nik - laus -
freun. 1.-3. Lu - stig, lu - stig, tra - le - la - la - ra, bald ist

a - bend da, bald ist Nik - laus - a - bend da.
Nik - laus - a - bend da, bald ist Nik - laus da.

Satz: E. Klug

2. Dann stell ich den Teller auf,
Niklaus legt gewiß was drauf.

3. Niklaus ist ein guter Mann,
dem man nicht genug danken kann.



Morgen, Kinder, wird's was geben

Melodie: Volkstümlich
Text: Karl F. Spitttegarb (1795)



1. Mor - gen, Kin - der, wird's was ge - ben, mor - gen wer - den
wir uns freu'n; welch ein Ju - bel, welch ein Le - ben wird in un - serm
Hau - se sein! Ein-mal wer - den wir noch wach, heis - sa dann ist Weih - nachts - tag.

2. Wie wird dann die Stube glänzen
von der hellen Lichter Zahl,
schöner als bei frohen Tänzen
ein geputzter Kronensaal!
Wißt ihr noch vom vor'gen Jahr,
wie's am heil'gen Abend war?

3. Welch ein schöner Tag ist morgen!
Neue Freude hoffen wir.
Unsre guten Eltern sorgen
lange, lange schon dafür.
O, gewiß, wer sie nicht ehrt,
ist der ganzen Lust nicht wert!



O Tannenbaum

Melodie: Volkstümlich vor 1800
Text: Joachim A. Zarnack und Ernst Anschütz (um 1820)



1. O Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, wie treu sind dei - ne Blät - ter! Du
grünst nicht nur zur Som - mers - zeit, nein auch im Win - ter, wenn es schneit. O
Tan - nenbaum, o Tan - nenbaum, wie treu sind dei - ne Blät - ter.

2. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen!
Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit
ein Baum von dir mich hoch erfreut!
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.

3. O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren:
die Hoffnung und Beständigkeit
gibt Trost und Kraft zu aller Zeit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
dein Kleid will mich was lehren.



Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich

Melodie und Text: Nikolaus Herman (1560)

1. Lobt Gott, ihr Chri-sten, all - zu - gleich in sei-nem höchsten Thron, der heut schließt auf sein
Him - mel - reich und schenkt uns — sei - nen Sohn, und schenkt uns — sei - nen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß
und wird ein Kindlein klein,
er liegt dort eiend, nackt und bloß
in einem Krippelein.

3. Heut schließt er wieder auf die Tür
zum schönen Paradeis,
der Cherub steht nicht mehr dafür;
Gott sei Lob, Ehr und Preis.

Kommet, ihr Hirten

Volkslied aus Böhmen

Flöte
Melodie

1. Kom - met, ihr Hir - ten, ihr Män-ner und Frau'n.
Kom - met, das lieb - li - che Kind-lein zu schau'n.

Christus, der Herr, ist

heu - te ge - bo - ren, den Gott zum Hei-land euch hat er - ko - ren. Fürch - tet — euch nicht!

Satz: W. Gohl

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
was uns verheißen der himmlische Schall;
was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen in frommen Weisen:
Halleluja!

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut'
Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud':
Nun soll es werden Friede auf Erden,
den Menschen allen ein Wohlgefallen.
Ehre sei Gott.

Was soll das bedeuten

Melodie und Text: Volkstümlich aus Schlesien



1. { Was soll das be - deu - ten, es ta - get ja schon?
Ich weiß wohl, es geht erst um Mit - ter - nacht rum. Schaut nur da - her!



Schaut nur da - her! Wie glän - zen die Stern - lein je län - ger, je mehr.

Satz: W. Gohl

2. Treibt zusammen, die Schäflein fürbaß,
treibt zusammen, treibt zusammen, dort zeig ich euch was.
Dort in dem Stall, dort in dem Stall
werd't Wunderding sehen, treibt zusammen einmal.

3. Ich hab nur ein wenig von weitem geguckt,
da hat mir mein Herz schon vor Freuden gehupft:
ein schönes Kind, ein schönes Kind
liegt dort in der Krippe bei Esel und Rind.

Inmitten der Nacht

Volkstümlich



1. In - mit - ten der Nacht, als Hir - ten er - wacht! In Lüf - ten tut sprin - gen, das



Glo - ri - a sin - gen, ein' eng - li - sche Schar, ja, ja, ge - bo - ren Gott war.

Satz: W. Gohl

2. Die Hirten im Feld
verlassen ihr Zelt.
Vor Rennen und Laufen
mag keiner mehr g'schnaufen,
der Hirt und der Bub
dem Krippelein zu.

3. Ach, daß es Gott walt'!
Wie ist es so kalt!
's möcht einer erfrieren,
sein Leben verlieren,
wie kalt geht der Wind!
Mich dauert das Kind.

4. Ach, Gott es erbarm'!
Die Mutter so arm,
sie hat ja kein Pfännlein,
zu kochen dem Kindlein,
kein Mehl und kein Schmalz,
kein Milch und kein Salz.

5. Komm, Bruder, heraus,
wir wollen nach Haus.
Kommt alle, wir wollen
dem Kindlein was holen,
kommt einer hieher,
so komm er nicht leer!